

**Dialog und Metalog:**

**Gesundheit & Krankheit**

**Was ist zu tun aus den Perspektiven von  
Psychiatrieerfahrenen, Mitarbeitenden und  
Leitungskräften?**

**23. und 24.05.2019**

# Was ist..... ?

## ■ Gesundheit und Krankheit: **Umweltbedingungen**

- Unternehmen/Organisationsstruktur/Personalentwicklung/Teamebene
- Sozialraum für Leistungserbringer und Leistungsberechtigte
- Bedingungen für Work-Life-Balance
- Rechtliche Grundlagen u.a. Gesundheitssystem und Gesundheitsgesetze

## ■ Gesundheit und Krankheit: **Personenbedingungen**

- Selbstwirksamkeit/intrinsische Motivation/Veränderungen dieser
- Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung
- Eigene Stärken und Schwächen

# Was ist zu tun im Bereich Gesundheit bzw. Krankheit?

- Auf der Personenebene?
- Auf der Umweltebene?
- Wenn heute Nacht ein Wunder geschehen würde, dann.....
- Ihre persönliche Strategie im Umgang mit Gesundheit & Krankheit ist ...?
- Was ist sonst noch wichtig?

## Wie?

# Empfehlungen für unsere gelingende Kommunikation

- Ein wirklicher Dialog entsteht dann, wenn wir mehr an dem interessiert sind, was wir noch nicht wissen, als an dem, was wir bereits wissen.
- Es ist leicht, zu intellektuell oder zu persönlich zu sein. Die Lebendigkeit des Dialogs lebt von unserem gemeinsamen Interesse an dem, was zwischen uns ... ist.
- (Wirklich) Zuhören ermöglicht, miteinander ein Gespräch zu entwickeln, das aufeinander aufbaut und sich daraus mehr Verständnis entwickelt.
- Jedes Gespräch lebt von unserer aktiven Teilnahme. Auch wenn jemand gerade nicht spricht, bleibt er/sie im Kontakt.
- Jeder Dialog findet seine wahre Bedeutung darin, sich als Teil eines größeren Dialogs zu erkennen.

# Ergebnisse der Dialoggruppen im Metalog:

**Vielen Dank für Ihre Beteiligung!**

# Zu den Umweltbedingungen I

- Arztmangel/Facharztmangel, v.a. im Flächenland, lange Wartezeiten
- Gesundheitssystem /-strukturen sind zu hochschwellig:
  - erfordert hohe Eigenverantwortung,
  - bietet zu wenig vernetzte Leistungen und ist sehr arztabhängig,
  - in der Kommunikation nicht barrierefrei, ausreichend erklärend bzw. verständlich, immer noch stigmatisierend,
  - ein fragmentiertes Leistungssystem,
  - Ärzte delegieren Verantwortung auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtungen und Dienste.

## Zu den Umweltbedingungen II

- Motivation zum Arztbesuch erfolgt zwischen Fürsorge, Zwang, Selbstbestimmung, Stigmatisierung.
- Der Blick auf die Somatik muss immer mit erfolgen, als ganzheitlicher Blick.
- Die Rahmenbedingungen bewusst und gezielt beeinflussen: viel Essen vs. gutes Essen.
- Niedrigschwellige Zugänge für Ärzte in Einrichtungen organisieren.
- Begriffe von Gesundheit und Krankheit sind im Wandel und nicht eindeutig.

# Strategien in Unternehmen I

- „Ein Schwall von Belastungen“:
  - Unsicherheit in der Organisation,
  - Dokumentationsaufwand,
  - permanente Umstrukturierungsprozesse – verhindern gezielte Betreuung von Leistungsberechtigten.
  
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind häufiger krank/arbeitsunfähig,
  - psychisch belastet, überfordert und nehmen unterschiedlich intensiv Rücksicht untereinander.....
  
- Hypothese: sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einfach nur achtsamer?



# Strategien in Unternehmen II

- Arbeit sollte nicht krank machen:
  - Gestaltungsmöglichkeiten erhöhen, was macht Spaß?
  - gelungene Kommunikation im Team, mit der Leitung und dem Unternehmen (Transparenz)
  - „In der Ruhe liegt die Kraft.“
  - „Jeder ist seines Glückes Schmied und für sich selbst verantwortlich!“
- Wertschätzung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern,
- **Was leben Vorgesetzte vor?**
- **Gibt es mehr Verständnis für Leistungsberechtigte/NutzerInnen als für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Warum?**
- Im eigenen Unternehmen: Offene Resilienzgruppen / Recoverygruppen von Profis, um über Sinn und persönliche Heldenreisen zu kommunizieren

## **Persönliche Strategien im Umgang mit Gesundheit und Krankheit**

- Sinn außerhalb von Krankheit haben; Tätigsein, in Beziehung sein, Selbstwirksamkeit,
- Aber auch: „mit Terminen verheiratet“, „wenn ich frei habe, bin ich krank“,
- Selbstwirksamkeit als Falle/ als Verführung; Diskurse über (wahrhaftigen) Sinn führen,
- Ständiges Balancieren und sehr individuell; Blick auf Gesundheit und Krankheit ist kontextabhängig,
- Ausgleich im Privatleben, Sport/Bewegung, schwarzer Humor, ein gutes Team, Arbeitszeit reduzieren,
- **Sind wir gute Vorbilder bzgl. Selbstfürsorge?**

## **Es braucht Zeit ..... und/oder ein Wunder:**

- Um zu verstehen,
- Um ein Bewusstsein für Gesundheitsförderung zu schaffen,
- Um Erfolge und Motivation entstehen zu lassen,
- Für sich selbst, auch wenn es wenig ist,
- Interessen/Wünsche zu erfragen,
- Bewegung als Medikament(ersatz) erleben zu können,
- Weil der menschliche Körper noch auf die Steinzeit eingestellt ist.

### **Das Wunder:**

- Beziehungsarbeit, Präsenz etc. wird ausreichend anerkannt und vergütet,
- Abbau von Bürokratie.

**Vielen Dank für Ihre Beteiligung!**